

50.000 Fälle = ca. 100.000 Wählerstimmen, jedes Jahr ... (Rundmail Nr. 1 an die MdB's)

... Wählerstimmen, die – vermutlich – bei unseren demokratischen Wahlen verloren gehen. Grund: Die Betroffenen haben den „*Glauben an den Rechtsstaat verloren*“. Dieses Argument hören wir in dieser oder ähnlichen Form regelmäßig, wenn wir mit den „Betroffenen“ reden bzw. wenn die sich an uns wenden.

„Wir“: Das ist zum einen die journalistische Plattform „DokZentrum ansTageslicht.de“, die gleichzeitig als Sprachrohr eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts „Risikowahrnehmung“ dient.

Auf „ansTageslicht.de“ werden z.B. die mit dem renommierten „Wächterpreis der Tagespresse“ ausgezeichneten Geschichten ausführlich dokumentiert – im Rahmen einer Kooperation mit der „Stiftung Freiheit der Presse“. Die Plattform selbst ist an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg eingebunden, dort in Forschung und Lehre an der Fakultät Design, Medien und Information.

In diesem Kontext haben sich Studierende mit den Problemen von Menschen beschäftigt, die im Rahmen ihrer Arbeit bzw. ihres Berufs „berufskrank“ werden. Und in 75% der Fälle im Stich gelassen werden, und zwar jedes Jahr: im Stich gelassen von der jeweils (eigentlich) zuständigen Berufsgenossenschaft, den Gutachtern aus der Branche der Arbeitsmedizin, den Sozialgerichten und anderen Behörden. Oder anders gesagt: von der „*Politik da ganz oben*“.

Damit sind Sie angesprochen. Und deswegen schreiben wir Ihnen.

Das haben wir bereits im Herbst 2018 schon einmal getan, allerdings ohne jegliche Reaktion. Aber da standen ja auch keine Wahlen an.

Jetzt ist das anders. Und deswegen wollen wir im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Risikowahrnehmung“ wissen, ob die ‚hohe Politik‘ zu Wahlzeiten anders reagiert als sonst. Konkret, ob sich MdB's wenigstens dann für Menschen interessieren, die Probleme haben, weil sie – meistens ohne ihr Wissen – Risiken am Arbeitsplatz ausgesetzt waren, die sie dann getroffen haben. So war es bei Asbest. So war es bei Quecksilber. So war es bei PCP und Dioxinen. So war es bei Benzol. So ist es bei dem Problem der potenziell kontaminierten Kabinenluft in Flugzeugen oder Nanopartikeln hier, da und dort. Immer das gleiche Muster, bis die Politik reagiert.

Wir werden ab heute Ihnen jede Woche ein Fallbeispiel darstellen, das deutlich macht, dass das gesamte System der Gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr das leistet, was es eigentlich sollte. Dazu gehören die Berufsgenossenschaften und deren Dach, die DGUV sowie deren (industriefinanzierten) Wissenschaftsinstitutionen; die Branche der Arbeitsmedizin; die MAK-Kommission mit ihren diversen AG's; die 7 Ausschüsse beim BMAS, insbesondere der „Ärztliche Sachverständigenbeirat ‚Berufskrankheiten‘“ sowie viele andere Behörden und Einrichtungen.

Wenn Sie sich einen ersten Eindruck von diesem intransparenten „Schattenreich“, wie wir es nennen, verschaffen wollen, geben Ihnen 7 zusammenhängende Grafiken Hilfestellung, die Sie unter www.ansTageslicht.de/Schattenreich aufrufen können. Die Folgen für die jährlich rund 50- bis 60.000 Betroffenen, die auflaufen, stellen wir in den wöchentlich folgenden Rundmails dar, die wir allen Vertretern der Ausschüsse Arbeit/Soziales; Gesundheit; Recht/Verbraucherschutz; Verkehr; Petition zukommen lassen werden.

Wir machen das als Forschungsprojekt (Methoden: Experiment, teilnehmende Beobachtung) in formloser Absprache mit Patienteninitiativen, die am Ende im September – vermutlich – eine Empfehlung abgeben.

Alle diese Texte werden Sie auch aufrufen können unter www.ansTageslicht.de/MdB